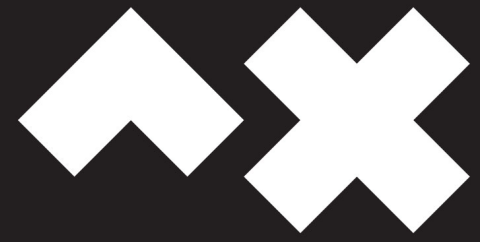


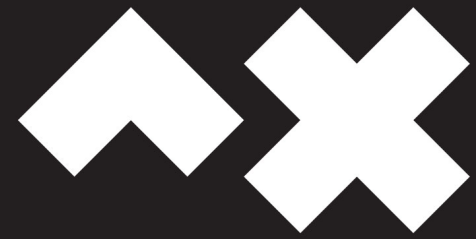
Theaterarbeit in der freien Szene: das HochX in München

Vorlesung „Theaterarbeit heute“ am 21.11.2017



- I. Was ist freie Szene? Zur Geschichte des Freien Theaters im deutschsprachigen Raum
- II. Die freie Szene in München: Geschichte, Akteure, Orte
- III. Das HochX: Profil und Programm

I. Freies Theater



Henning Fülle

FREIES THEATER

Die Modernisierung der
deutschen Theaterlandschaft
(1960 - 2010)

Theater der Zeit

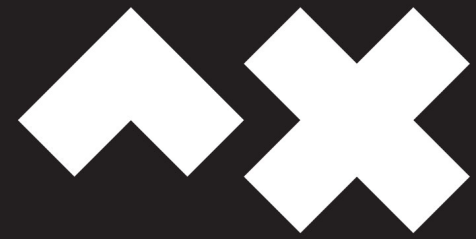
I. Freies Theater



Merkmale des Freien Theaters

- Ausgangspunkt freier Theaterarbeit ist der Künstler, seine Interessen und Absichten: bestimmt Themen und Gestaltungsformen
- Theater als Medium der Kommunikation vs. Theater als Bildungs- und Kulturgut
- Produktionsweise des Freien Theaters ist durch „Projekt“ bestimmt
- Autonomie in Fragen der Besetzung, Themenwahl, Arbeitsweise
- Ästhetisch: Erfindung eigener Spiel-, Text-, Bild-, und Soundkonzepte; interdisziplinär, intermedial
- Vernetzung in eigenständigen Zusammenhängen, künstlerisch wie politisch
- Entwicklung eigener Produktions- und Präsentationsorte
- Spezifische Qualifikationswege und Ausbildungsinstitutionen
- Strukturen und Projekte werden (gering) mit öffentlichen Mitteln gefördert

I. Freies Theater



„Parallelsystem“

- 150 Theaterhäuser in öffentlicher Trägerschaft mit Ensemble und Repertoirebetrieb vs. Freies Theater (KünstlerInnen, Produktionshäuser)
- Geringere Förderung

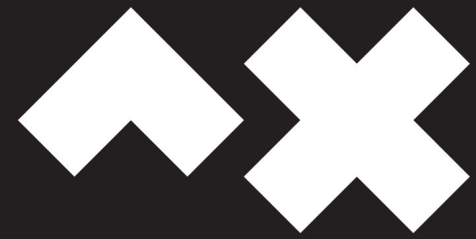
I. Freies Theater



Anfänge in den 70ern

- Freie Gruppen als anti-autoritäre, anti-elitäre Alternative zu bürgerlichen Theaterhäusern
- Vermittlung politischer, gesellschaftskritischer und emanzipatorischer Impulse
- Aussteiger und Laien bildeten hierarchiefreie, solidarische Kollektive
- z.B. Rote Rübe, Theater K, Zetrifuge, Theaterkollektiv Transparent, Kindertheater des West-Berliner Reichskabarett (später Grips)

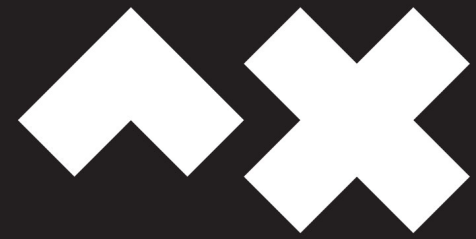
I. Freies Theater



In den 80ern: internationale Einflüsse

- Neue Gruppierungen aus der Alternativbewegung
- Neue Räume, neues Publikum: Clownstheater, Animationsspiele, Straßen- und Wandertheater
- Internationale Vorbilder: Living Theatre, Bread&Puppet Theatre, Peter Brook, Ariane Mnouchkine, Richard Schechner, Eugenio Barba, Tadeusz Kantor u.v.m.
- Literarisches Bildungstheater vs. neue Ästhetiken, aktuelle und politische Themen
- Ziel: selbstbestimmte Arbeitsweise, künstlerische Zeitgenossenschaft und eine Begegnung mit dem Publikum auf Augenhöhe

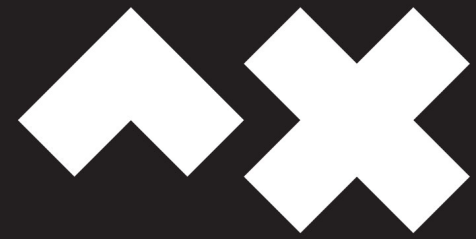
I. Freies Theater



Etablierung und Wandel seit den 90ern

- Schaffung erster Produktionshäuser (z.B. Kampnagel, Mousonturm, Pumpenhaus oder das TaT in Frankfurt)
- Regelmäßige Förderprogramme, z.B. in München
- Festivals: 1985 auf Kampnagel, 1990 Impulse
- Weiterhin Forderung nach Souveränität in allen künstlerischen, materiellen und personellen Fragen, aber kein politisch-gesellschaftliches Gegenmodell mehr
- Annäherung der beiden Systeme: Doppelpass-Programm der Bundeskulturstiftung, Münchner Kammerspiele unter Lilienthal
- Freie Szene als Inkubator für neue Theaterästhetiken: René Pollesch, Rimini Protokoll, She She Pop, Showcase Beat le Mot, Nicolas Stemann etc.

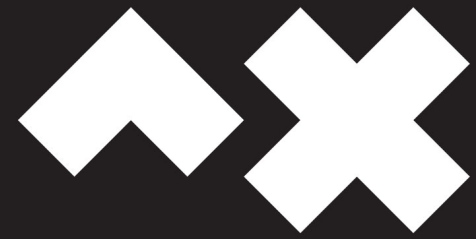
I. Freies Theater



Die freie Szene in München: Geschichte, Akteure, Orte

- Zwei besonders prägende Epochen: Jahrhundertwende und 70er Jahre
- Beispiel FTM (Freies Theater München um Froscher/ Bildstein)
- Lange Produktionszeiträume, lange Laufzeiten (1 Jahr Proben, 60 Vorstellungen durchaus üblich)
- Internationale und lokale Impulse vermischen sich.

I. Freies Theater



Viele Bühnen sind vorübergehende Einrichtungen

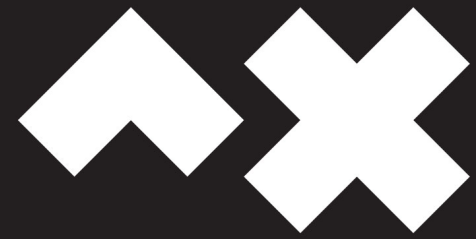
Schwabing als Viertel der Klein- und Kleinstspielstätten ist eine der wenigen Konstanten.

Isarvorstadt/Glockenbachviertel ist der Stadtteil der meisten (oft sehr kurzlebigen) Experimentierbühnen.

Aber: seit über 40 Jahren bestehen z.B.

- TamS
- Rationaltheater
- Teamtheater Tankstelle/Theater am Einlass
- Theater im Fraunhofer

I. Freies Theater



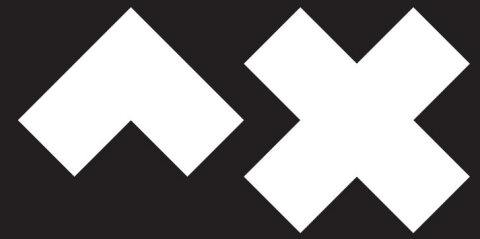
Heute:

Ca. 20 freie Bühnen + Kulturzentren, Stadtteil- und Kleinkunsth Bühnen.

Prägend für die aktuelle Struktur: Institutionalisierung zu Beginn der 90er Jahre nach langjährigen Debatten über Kulturförderung

=> Orte wie HochX, Tanztendenz, Schwere Reiter, Pathos Transporttheater

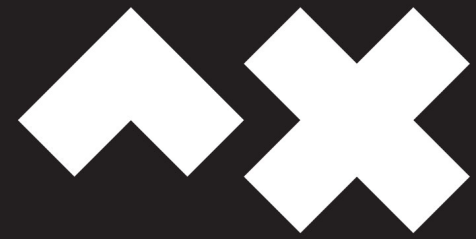
I. Freies Theater



Münchener Kulturförderung seit 1993/94

- Kern: Projektförderung => weniger Sicherheit, mehr Vielfalt
- Spielstättenförderung äußerst niedrig, dafür breit gestreut.
Üblicherweise 9-10 geförderte Häuser.
- Es gibt in München kein freies Produktionshaus

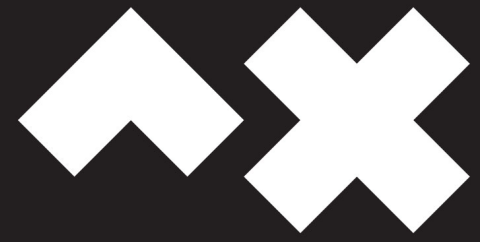
II. Das HochX



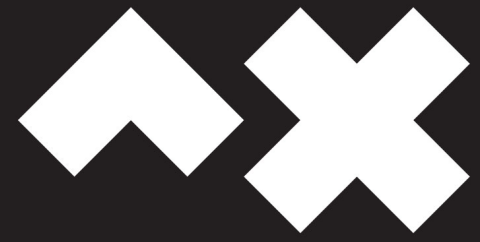
Das HochX

- i-camp/neues theater München 23 Jahre lang städtische Infrastrukturmaßnahme für die freie Szene
- 2015 Betrieb neu ausgeschrieben
- Team: Ulrich Eisenhofer, Benno Heisel, Ute Gröbel (künstl. Leitung), Susanne Weinzierl (Geschäftsführerin)
- Bis Sept. 2016 renoviert: Bühnenraum, Foyer, Büros

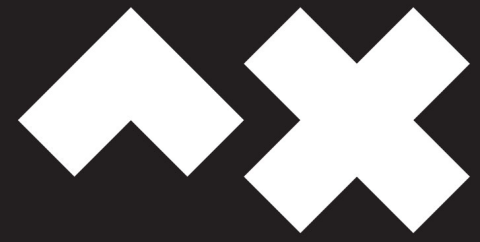
II. Das HochX



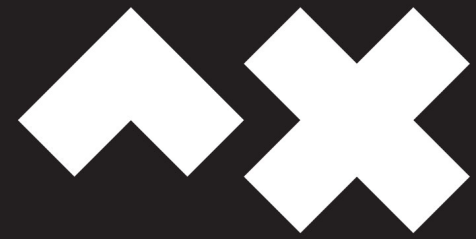
II. Das HochX



II. Das HochX



II. Das HochX



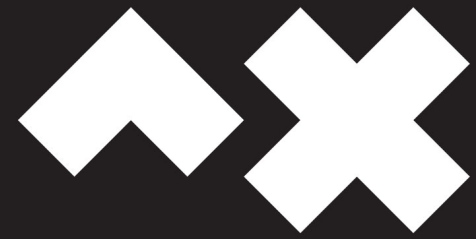
Idee und Konzept

- HochX als Plattform für alle Spielarten der Live Art: d.h. für Schauspiel, Tanz, Performance, Musik, Medienkunst, Literatur und alle Mischformen
- Laboratorium, in dem neue Ästhetiken entwickelt und bzw. neue Arbeitsweisen erprobt werden

Ziele:

- Professionalisierung freien künstlerischen Arbeitens, Verbesserung der Proben- und Aufführungsbedingungen
- Austausch zwischen den Künstlerinnen und Künstlern
- Vermittlung zwischen Kunst und Publikum mit Fokus auf Arbeitsprozesse

II. Das HochX



Das Programm

- Keine Eigenproduktionen; Unterstützung in organisatorischen, kommunikativen, künstlerischen Fragen
- Performance, Tanz, Sprechtheater, Kindertheater, Musik, Lesungen, Workshops, Salons etc.
- Produktionen von etablierten KünstlerInnen und Newcomern: Emre Akal, Caitlin van der Maas, Andreas Kohn, Karen Breece, Manuela Hartel, Ziad Adwan etc.

www.HochX.de